

Ambivalentes Künstlerpaar

Jagna und Rainer Alexander Weber bei KunstWerk.Winkler

Von Tom Bullmann

Osnabrück

Aus einer Blütenknospe wird durch Perspektivwechsel ein Vogel. Aus einem abstrakten Aquarell kristallisiert sich eine Landschaft aus der Vogelperspektive heraus. Ambivalenz ist hier das Stichwort. Mehrdeutigkeit.

Jagna und Rainer Alexander Weber arbeiten nicht abstrakt. Das Gleichgewicht, die Ausgewogenheit von Form und Komposition stehen im Vordergrund. So haben Jagna Webers Skulpturen und die großformatigen Aquarelle Rainer Alexander Webers eines gemeinsam: Ihre Betrachtung ist ein ästhetischer Genuss. Eine Werkauswahl des Künstlerhepaares ist jetzt bei KunstWerk.Winkler in der Hakenstraße 1 ausgestellt.

Die Bronze- und Stein-Plastiken von Jagna Weber sind in der Regel als Lebewesen der Tierwelt identifizierbar: Pferde, Büffel, Frösche, Tümmler, Wale, Schlangen, Adler. Jedoch ist es durchaus möglich, diesen Wesen andere Bedeutungen und Inhalte zuzuordnen: Das Pferd wird zu „Poseidon“, die Schlange zu „Äskulap“, der Vogel zum „Tanz“. Titel suggerieren Entsprechendes. Die geschwungenen Linien der Skulpturen orientieren sich an den perfekten Formen der Natur, versuchen keine Brüche. Die Oberflächen zeugen von handwerklicher Brillanz. So werden die Bronze-Skulpturen mit bis zu tausend Auftra-

gungen versehen, bis die gewünschte Patina erreicht ist. Für Werke, die in öffentlichen Räumen ausgestellt werden sollen, wurden neue Legierungen entwickelt, um sie für moderne Stahl- und Glasarchitektur kompatibel zu machen. Es entstehen ausgesprochen formschöne Gebilde, denen man die langwierige Genese auf den ersten Blick nicht ansieht.

Rainer Alexander Webers Arbeitsweise unterscheidet sich vollkommen von der seiner Ehefrau: Der Schaffensprozess seiner Aquarelle ist eine vergleichsweise kurze Prozedur. Ähnlich wie bei der Fresco-Malerei ist beim Arbeiten mit Aquarellfarben schnelles Handeln angesagt.

Ist der Farbauftrag erst einmal vollzogen, sind Änderungen ausgeschlossen. Allein unter diesem Aspekt betrachtet, zeugen Webers lichte und dennoch farbintensive Flächen von hoher fachlicher Kompetenz. Ob Nordlichter oder Landschaftsimpressionen, ob statische Aufsicht oder bewegte Perspektive, die Bilder leben von der ausgewogenen Farbkomposition. Gern verharrt der Betrachter eine Weile in diesen Landschaften. Sie werden zu Oasen der Ruhe und Kontemplation.

KunstWerk.Winkler: „Aufbruch“. Skulpturen und Aquarelle von Jagna und Rainer Alexander Weber. Bis 30. April, Mo.–Fr. 10–18.30, Sa. 10–18 Uhr.



ZUM KÜSSEN SCHÖN: Jagna und Rainer Alexander Weber mit ihren Skulpturen und Aquarellen. Foto: Uwe Lewandowski